

Aufruf zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntagskollekte)

Liebe Schwestern und Brüder,

die Situation vieler Christen im Heiligen Land ist bedrückend. Das Wort von der Perspektivlosigkeit macht die Runde. Palästinensische Christen erleben sich in doppelter Weise als ausgegrenzt: als Palästinenser, die immer noch keinen eigenen Staat haben und als christliche Minderheit unter der großenteils muslimischen Bevölkerung. Viele sind schon ausgewandert; die Zahl der Ausreisewilligen ist nach wie vor hoch! Aber, es gibt auch Hoffungszeichen. Dazu gehören christliche Schulen und Bildungseinrichtungen im Westjordanland. Sie legen einen Schwerpunkt auf die interreligiöse Friedenserziehung von Juden, Christen und Muslimen und fördern damit eine offene und tolerante Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede miteinander zu diskutieren und Stereotype zu überwinden. Die Christen im Heiligen Lande benötigen unsere Solidarität, um ihren Dienst an den Menschen und an der Gesellschaft erfüllen zu können. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Franziskaner vor Ort stehen deshalb an ihrer Seite. Sie fördern kirchliches Leben und christliche Bildung. Sie, liebe Schwestern und Brüder, können mit Ihrer Spende bei der Palmsonntagskollekte diese wichtige Arbeit unterstützen und so an einer friedlichen und gerechten Entwicklung in der ganzen Region mitwirken. Wir möchten Sie auch ermutigen, Pilgerreisen ins Heilige Land zu unternehmen. So können Sie den christlichen Gemeinden im Lande Jesu persönlich begegnen. Viele Pilger machen die Erfahrung, wie sehr ihr eigenes Glaubensleben dadurch gewinnt. Mit Ihrer Pilgerfahrt zeigen Sie zugleich den Christen im Heiligen Land, dass sie nicht vergessen und allein gelassen sind. Für all Ihr Engagement sagen wir Ihnen unseren herzlichen Dank.

Würzburg, den 19.11.2019

Das Heilige Land braucht unsere Hilfe: Überweisung statt Klingelbeutel

Liebe Gemeinde,

da alle Gottesdienste abgesagt wurden, kann in diesem Jahr keine Palmsonntagskollekte in den Gottesdiensten in Deutschland stattfinden. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande fördert mit seinem Anteil aus der Palmsonntagskollekte nicht nur seine vereinseigenen Einrichtungen wie die Schmidt-Schule für arabische Mädchen, die Dormitio-Abtei in Jerusalem oder auch das Alten- und Pflegeheim Beit Emmaus in Palästina, sondern auch zahlreiche Institutionen, Projekte und Maßnahmen im sozialen, pastoralen und caritativen Bereich. Gerade jetzt in Zeiten der Corona-Pandemie verschärft sich die Lage der Menschen im Heiligen Land zusehends. Vor allem die Christen dort sind mehr denn je auf unsere Hilfe und Solidarität angewiesen. Und ausgerechnet jetzt fällt sie weg: die Palmsonntagskollekte.

Dieser Ausfall gefährdet die gesamte Arbeit für die Christen im Heiligen Land! Jetzt und in Zukunft! Wir bitten Sie deshalb: Bitte spenden Sie trotz Ausfall des Palmsonntagsgottesdienstes! Jeder Euro zählt. Diesmal per Überweisung statt in den Klingelbeutel.

Deutscher Verein vom Heiligen Lande

Pax-Bank IBAN: DE13 3706 0193 2020 2020 10 Stichwort: Spende zu Palmsonntag

Hier können Sie direkt online spenden. Unter www.palmsonntagskollekte.de finden Sie weitere Informationen. Die Menschen im Heiligen Land danken es Ihnen sehr!

Geistlicher Impuls von Pfr. Schulte zu PALMSONNTAG

Keine Ansteckungsgefahr?

"Evangelikale Priester wie Guillermo Maldonado verbreiten: Im Hause Gottes könne man sich nicht mit dem Virus anstecken!", so wurde in den Tagesthemen berichtet. Es ging dabei um die Situation in den USA und um den Unmut bei ultrareligiösen Christen, die sich mit dem Verbot von Gottesdiensten nicht abfinden wollen.

Christsein und Dummheit schließen sich wohl nicht aus. Auch für den Christen bleibt ein Virus ein Virus und die Ansteckung eine reale Gefahr - auf der Straße, im Kirchengebäude und selbst beim Gottesdienst.

Ich weiß, manche unterstellen jetzt einfach, zu wenig zu glauben. Wer richtig glaube, dem könnten eben all diese Gefahren nicht wirklich etwas anhaben. Wer richtig glaubt, der ist gesund, der ist erfolgreich und dem geht es gut. Dabei geht eine solche Vorstellung an der Botschaft Jesu völlig vorbei. Glaube bedeutet nämlich nicht, von allem Übel verschont zu werden.

Am Palmsonntag beginnt nach unserer Tradition die Heilige Woche. Sie erinnert uns an das Leiden Jesu. Der Rabbi aus Nazareth macht uns dabei deutlich, was es mit diesem Leben auf sich hat. Und er ist somit das beste Gegenbeispiel zu all den Annahmen, dass diejenigen, die sich an Gott halten würden, vor allen Unannehmlichkeiten verschont blieben. Ganz bewusst hat er das Kreuz getragen und ist auf Golgotha elendig krepirt. Er hat uns damit deutlich gemacht, dass Leid, Schmerz und Tod zum Leben des Menschen dazugehören. Und vor allem macht er uns klar, dass um den Tod und das Leiden kein Weg herumführt.

Glaube heißt nicht, vor dem Leiden bewahrt zu werden. Glauben bedeutet, darauf zu vertrauen, auf all den Leidenswegen, die es in dieser Welt gibt, nicht alleine zu sein - darauf zu vertrauen, dass Gott mich auf diesen Wegen begleitet und mich am Ende sogar hindurchträgt, durch Leiden und den Tod hindurch. Gläubige Menschen sind demnach nicht anders als andere Menschen, nicht weniger verletzlich und nicht weniger anfällig. Sie schweben nicht über dem Grund. Wer wirklich glaubt, steht mit beiden Beinen auf dem Boden.

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

(Johannes 14,1-4)



Erweiterte B e i c h t e - und Gesprächszeiten

In diesen Wochen verstärkter Belastung für viele in unseren Gemeinden, möchten die Seelsorger mehr Zeit für Aussprache und den Empfang des Bußsakramentes anbieten, jeweils mittwochs und samstags von 15 - 18 Uhr in St. Thomas Morus. Dort bietet der abgeschlossene Beichtstuhl mit undurchlässiger Trennwand eine gute Möglichkeit zum seelsorglichen Gespräch in virengeschütztem Raum:

Sa. 4.4. Pfr. Ullmann / Mi. 8.4. Pfr. Ullmann / Sa. 11.4. Pfr. Schulte

KEINE Palmzweige dieses Jahr

Aufgrund der strengen Hygienebestimmungen können in unseren Kirchen **k e i n e** sog. Palmzweige vorgehalten werden. Buchsbaum ist aufgrund der Schädlinge im zurückliegenden Jahr ohnehin kaum zu bekommen. Wir müssen also ohnehin auf andere Pflanzen "ausweichen". Da aber in einem offenen Korb, in dem erfahrungsgemäß von allen Interessierten nach dem "schönsten" Zweig gesucht wird, eine nicht geringe Viren-Übertragungsgefahr besteht (besonders für sog. "Risikogruppen"), wäre dies nicht verantwortbar. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Herzliche Grüße mit besten Wünschen. Ihr Pfr. Herbert Ullmann

Osterkerzen

Die katholische und die evangelische Kirche bieten ab kommenden Montag, Beginn der Karwoche, kleine Osterkerzen zum Verkauf in den Gotteshäusern an. Unsere Kirchen, (außer Obschwarzbach), sind täglich von 9 - 18 Uhr geöffnet. Diese Öffnungszeit gilt auch für die Evangelische Kirche Freiheitsstraße.

Gottesdienstübertragungen aus Heilige Familie und St. Judas Thaddäus

Augenblicklich ist geplant, Messfeiern zu Palmsonntag, Gründonnerstag und Oster-sonntag aufzuzeichnen und ins Netz zu stellen. Die Vorbereitungen dazu laufen. Wenn alles klappt, können die Messfeiern auf unserer Website ab Palmsonntag Nachmittag, bzw. Gründonnerstag am frühen Abend und am Ostersonntag bereits vormittags aufgerufen werden.

Seelsorgliche Notfälle zur Corona-Zeit

Die Maßnahmen bis hin zu Verboten aufgrund von Corona machen auch vor der Kirche nicht halt. Das Erzbistum Köln hat den Priestern und Seelsorgenden Richtlinien mitgeteilt – auch im Falle einer möglichen Ausgangssperre.

Grundsätzlich gilt weiterhin, dass keine Messfeiern/Gottesdienste mit Gläubigen stattfinden dürfen. Auch die regelmäßige Kranken-/Hauskommunion ist wegen der Ansteckungsgefahr untersagt. In schweren Notfällen oder bei Sterbefällen können die Priester unter: ☎82317 (Pfr. Ullmann), 9572637 (Pfr. Schulte), 286200 (Pfr. Hannig) erreicht werden. Die Nummern und auch Mailadressen der Seelsorger finden Sie auch auf unserer Homepage.

Pfadfinder helfen in der „Coronazeit“

Falls Sie Hilfe (in welcher Form auch immer) benötigen, die Pfadis und auch andere freiwillige Helfer stehen bereit und parat. Das Pfarrbüro leitet Ihre Anfrage gerne weiter



Unser Pfarrbüro erreichen Sie telefonisch und per Mail täglich

Mo. – Fr. von 9 - 12 Uhr (Karfreitag geschlossen)

☎ 70073, ✉ pfarrbuero@katholisches-mettmann.de

Er geht mit

Jesus weiß es. Nicht nur, dass im Nachbardorf eine Eselin mit ihrem Fohlen angebunden steht, sondern auch, was ihn in Jerusalem erwarten wird. Und er geht trotzdem.

Er geht aus Liebe zu uns Menschen. Er weiß, im Leben der Menschen gibt es dunkle Zeiten. Es gibt Krankheit und Tod, Angst und Einsamkeit, Schmerzen und Verzweiflung. Das kann und wird uns keiner wegnehmen – und jeder, der das verspricht, lügt.

Es gehört zum Leben dazu. Und weil auch Jesus uns das nicht wegnehmen kann, kommt er mitten in all das hinein und stellt sich solidarisch an unsere Seite. Er nimmt Schmerzen, Verzweiflung, Tod auf sich und trägt all unsere Kreuze mit. Die Kreuze haben dieses Jahr in der Karwoche ganz besondere

Namen: Angst vor Ansteckung, Kontaktsperre, Einsamkeit, Unsicherheit, finanzieller Ruin, Besuchsverbot in Pflegeheimen und Krankenhaus. Jesus weiß es. Und er trägt all das mit uns. Er ist an unserer Seite. Er selbst steigt in das Reich des Todes hinab, um uns nahe zu sein. Um uns zu sagen: Wegnehmen kann ich Euch all das nicht – aber ich bin da. So wie es Gott den Menschen seit Jahrtausenden schon versprochen hat: Ich bin der ‚ich-bin-da‘!

Diese Zusage löst Jesus jetzt ein. Er geht mit in all das Dunkel und Chaos hinein. Er nimmt es auf sich, um bei uns zu sein.

Das allein wäre schon viel. Aber er gibt sich damit nicht zufrieden. Er geht mit und geht uns zugleich voraus. Er wird uns zeigen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern das letzte Wort hat immer die Liebe. Das letzte Wort wird das Leben haben.

Das aber glaub ich nur einem, der auch den Tod kennt.

© Andrea Schwarz



Wir sagen Danke.

Denjenigen, die sich jetzt in allen möglichen Bereichen für uns einsetzen!